



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1902**

454 (30.9.1902) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-98774](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-98774)



vor Beginn seiner Ministerkandidatur — gar zu dessen Präsidenten erhoben worden; jetzt galt es die erworbenen Fertigkeiten im Kampf der Parteien zu verwerten; denn — weih Gott — es kam eine schwere Zeit. In die Gohlersche Ministerkandidatur fällt jene ganze Gesehgebung, die wie unter der Bezeichnung „Abwickelung der Kulturkampfgesetze“ zusammen zu fassen pflegen; eine undankbare Arbeit, die der Regierung vom Centrum päpstlichen Lohn, von anderen Theilen des Hauses, die einst mit Begierde dem abgedankten Post zur Seite gestanden hatten, offene Begnerchaft eintrug. Aber Gohler erklärte mit Recht: „Jeder Kampf, der nicht in der Absicht eines späteren Friedens geführt wird, ist unmoralisch“ und hielt den Stürmen Trost. Dann, als das Verhältnis der katholischen Kirche zum Staat leidlich geordnet und der „kirchliche Rothstand“ beseitigt war, lud ihn Windhorst's agitatorischer Kriegsruf zum „Kampf um die Schule“ zu neuen Kämpfen. Derweil hatten ihm aber auch die Polen nicht Ruhe gegeben; als der Kulturkampf abzuflauen begann, hatten sie mit einem Schlage allerorten — im „Großherzogthum Posen“, in Oberschlesien und Masowien — das nationale Panier aufgesteckt und in diese Kämpfe ist Gohler wohl erst gar zu dem tiefen Kenner des Polenthums und seiner Volkspolizei erwachsen, als den ihn die letzten Danziger Jahre zeigten. Die Reden, die Gohler in jenen Jahren gehalten, verdienen noch heute gelesen zu werden: sie athmen eine aktuelle Frische, als wären sie just für unsere heutigen Tage geschrieben. Aber auch sonst verdienen Gohler's Reden und Ansprachen, die vor zwölf Jahren bei Müller u. Sohn in Berlin erschienen, noch heute die volle Aufmerksamkeit des Publikums: sie sind das Erzeugniß eines feingebildeten, vielseitig interessierten Mannes, der eine Fierde und ein Stolz des deutschen Beamtenthums war. Freilich — auch Patroklos mußte sterben u. auch Gohler erlag dem neuesten Ministerloos nicht; bei der Mittelschulreform, zu der er sich sehr gegen seinen Willen vom Kaiser hatte drängen lassen, genügte er den Ansprüchen schließlich nicht mehr und so ward er abgedankt. Zu früh vielleicht für das preussische Unterrichtsministerium; aber entziehen der Gesamtmönarchie zum Heil, denn so gewann der schwer bedrängte Osten zum Mindesten noch für ein Decennium seine reiche und rüstige Kraft. Was Gohler an der Spitze von Westpreußen geschaffen, sieht uns noch frisch vor Augen: der glühende Gebirge der Industrialisierung des Ostens ist seinem Hirn entsprungen.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. September 1902.

#### Der Kaiser und die Burenführer.

Es bestätigt sich, daß die Burengenerale Mitte Oktober in Berlin eintreffen werden, und daß sie ein Audienzgesuch an den Kaiser gerichtet haben, dessen Bewilligung als wahrscheinlich betrachtet wird. Die Voraussetzung einer solchen Audienz ist natürlich, daß die Burengenerale sich jeder politischen Agitation enthalten, und nach Keuschen, die von ihnen bekannt werden, tragen sie sich auch keineswegs mit solchen Absichten. Noch neuerdings antwortete einer der Generale dem Figo auf die Frage, ob sie ihre Reise zu englandfeindlichen Rundgängen benutzen wollten, entschieden verneinend: „Zulke Menschen alja wij niet.“ Unter diesen Umständen liegt natürlich gar kein Grund vor, warum der deutsche Kaiser die Burenführer nicht empfangen sollte, wenn anders er Neigung verspürt, die tapferen Männer kennen zu lernen. Das aber ist bei dem lebhaften Interesse, das der Kaiser besonders militärischen Vorgängen von Bedeutung stets entgegenbringt, wohl kaum zu bezweifeln. Man würde es in Deutschland vielmehr als eine schmachliche Rücksichtnahme gegenüber englischen Wünschen empfunden haben, wenn die Audienz abgeblasen worden wäre. Die Burenführer sind jetzt so gut britische Unterthanen wie Lord Roberts und seine Begleiter, die noch kürzlich Gäste des deutschen Kaisers waren. Die Nachricht, daß die Buren eine Audienz nachsuchen wollten, wurde in der Presse bereits durchaus sympathisch begrüßt. So sagt die Post: Vorausichtlich dürfte dem Empfang der Burengenerale beim Kaiser keinerlei Schwierigkeiten im Wege stehen. Die öffentliche Meinung in Deutschland würde es jedenfalls mit Freuden begrüßen, wenn den tapferen Burengeneralen und mit ihnen auch den Buren diese Auszeichnung zu Theil würde.

#### Reform der Eisenbahntarife in Preußen.

Wie in Sachsen, so ist auch in Preußen die Reform der Personentarife der Eisenbahn in der Richtung in Erwägung gezogen worden, daß unter Aufhebung des Freigepäcks nur noch eine Einheitsfahrkarte zum halben Preise der Rückfahrkarte bestehen soll. Aber auch in Preußen ist man noch nicht zu festen Beschlüssen gelangt, da man zweifelhaft ist, ob gerade, wie die Berliner Politischen Nachrichten hervorheben, der jetzige Zeitpunkt auch geeignet sei, so bald nach der Einführung der 45tägigen Rückfahrkarten schon zu einem weiteren, so bedeutenden Schritte überzugehen. Man wird daher zur Zeit mit den Erleichterungen, welche dem Personenverkehr durch die Einführung der 45tägigen Rückfahrkarten zu Theil geworden sind, zufrieden sein und abwarten müssen, bis ein geeigneter Zeitpunkt zur Weiterführung der Reform der Personentarife gekommen sein wird.

### Deutsches Reich.

\* St. Johann, 29. Sept. (Der Großherzog von Baden) traf heute Vormittag zum Besuche seines Manen-Regiments hier ein. Auf dem Bahnhofe wurde er vom Regierungs-Präsidenten Dr. jur. Rebbin, Landrath von Fidler und dem Kommandeur des hier garnisonirenden Manenregiments „Großherzog Friedrich von Baden“ (Rheinisches Nr. 7) empfangen. Vor dem Rathhaus begrüßte Bürgermeister Dr. Reff den Großherzog, der sich sodann in das Rathhaus begab, wo er sich

und Hedora, entsinnst Du Dich eines Mädchens, ein Kind soll noch, aber schön, heiz, Paaz und voll Muth und Begierde, welches sich mit ihren Leidensgenossen schwor, jene Gedul zu rächen! ... Entlassst Du Dich Alles dessen nicht mehr, Hedora? Willst Du Deinem Schwur unterwerfen werden?

„Nein, Maruschka, nein! Das will ich nicht!“ rief Hedora erregt. „Aber sieh, ich habe nicht nur ein Herz für mein Volk, ich habe auch ein Herz für meinen Vater. Ach, warum hat er mich berandachtigt aus meiner streng vorgeschriebenen Bahn? Warum hat er es mir gezeigt, das ruhige, friedvolle Glück, welches mir nicht blühen soll?“

„Dir wolnt ein anderes Glück, Hedora — die Krone der Würdlichkeit! Wenn Dein arm's, geliebtes Volk frei wird von seinen Ketten und Dich als seine Erretterin preist — ist das nicht?“

(Fortsetzung folgt.)

in das goldene Buch der Stadt einzeichnete und sich die Stadtverordneten vorstellte. Vom Rathhaus begab sich der Großherzog nach der Kaserne seines Manenregiments. In einer Ansprache an das Regiment gedachte er der großen Zeit Kaiser Wilhelms I. und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Gegen 5 Uhr Nachmittags reiste der Großherzog wieder ab.

\* Berlin, 29. Sept. (Der Vorschlag der deutschen Regierung) auf Einberufung einer internationalen Konferenz für drahtlose Telegraphie ist nunmehr von allen an der Regelung dieser Frage interessierten Staaten angenommen worden. Das Programm für die Konferenz wird zur Zeit ausgearbeitet. Die Konferenz wird voraussichtlich bald berufen werden.

#### Zum Tode Zola's.

\* Paris, 29. Sept. Nach den übereinstimmenden Darlegungen der Aerzte, welche heute Vormittag zu Hülfe in das Haus Zola's berufen wurden, scheint es unzweifelhaft, daß Zola an Vergiftung durch Kohlenoxydgas gestorben ist. Man vermutet, daß in dem Kamin, welcher wegen seines schlechten Zustandes heute ausgebessert werden sollte, durch langsam brennende Kohlenbriketts Kohlenoxydgas sich entwickelte, welches in den Morgenstunden ins Zimmer strömte. Der Umstand, daß Zola, als die Diener um 9 Uhr ins Zimmer drangen, der Vergiftung bereits erlegen war, während die Frau noch athmete, wird darauf zurückgeführt, daß Zola, vom Unwohlsein befallen, sich erhoben hatte, um das Fenster zu öffnen, jedoch niederstürzte, und große Mengen Kohlenoxydgas einathmete, von dem insbesondere die unteren Luftschichten gesättigt waren. — Ein nationalistisches Blatt verzeichnet das Gerücht, daß Zola in Folge eines Familiendramas Selbstmord begangen habe. Das Gerücht verdient keineslei Glauben. Das Ehepaar Zola hatte heute mehrere Freunde zu sich gebeten, und außerdem Vorbereitungen getroffen, um in den nächsten Tagen nach Italien zu reisen. Die Blätter heben in den Retrologen außer der literarischen Bedeutung Zola's insbesondere dessen Rolle in der Dreyfus-Affäre hervor. Die nationalistische „Liberlé“ weist auf den eben erscheinenden Roman Zola's „Béréc“ hin, welcher gegen die Kongregationen, namentlich gegen die Jesuiten und Schulbrüder gerichtet ist und meint, das letzte Werk sei eine schlechte Handlung. „Temps“ sagt, daß französische Schriftthum erleide einen sehr großen Verlust. Ein nationalistischer Verleger läßt in den Straßen eine Schmähschrift, betitelt „Testament Zola's“, feilbieten, welches die größten Beschimpfungen gegen den Verstorbenen wegen dessen Theilnahme an der Dreyfus-Affäre enthält.

Paris, 29. Sept. Die Untersuchung über den Tod Zola's beseitigt bisher jede Annahme eines Selbstmordes und ergibt, obwohl sie noch nicht völlig abgeschlossen ist, daß der Tod einem unglücklichen Zufall zuzuschreiben ist. Madame Zola, die noch immer nicht bernehmungsfähig ist, wird in ein Krankenhaus gebracht werden. Die Diener bestätigen, daß Herr und Frau Zola gestern sehr munter waren. Letztere habe sich über den schlechten Zustand des Kamins beklagt, der heute ausgebessert werden sollte. Die Aerzte glauben, Zola sei infolge des Sturzes aus dem Bett um so eher dem Erstickungstode erlegen, weil sich am Boden mehr Gas angesammelt habe, als in einer gewöhnlichen Höhe.

Paris, 29. Sept. Einem ausführlichen Bericht der „Nün. Jg.“ entnehmen wir noch folgende Einzelheiten: Herr und Frau Zola waren gestern Nacht von ihrem Landhause in Neuou zu kurzem Aufenthalte in ihrer Pariser Wohnung eingetroffen. Schon Ende der Woche wollten sie eine Reise nach Italien antreten. Sie sprachen zu Abend und legten sich früh zur Ruhe nieder. Der Hausmeister hatte Frau Zola gesagt, der Kamin des Saalzimmers müsse schadhast sein, da aus der Kaminplatte Staub und Wisp gefunden worden wären. Heute sollte der Kamin wieder in Ordnung gebracht werden. Frau Zola hatte darauf angedeutet, daß man kein Feuer darin anzünde, und dem Hausmeister angetragen, dafür zu sorgen, daß die Arbeiter, wenn sie am Morgen kämen, sich ruhig verhielten, um Zola nicht im Schlaf zu wecken. Sie wußte nicht, daß die Diensthöfen schon gestern Feuer in dem betreffenden Kamin angemacht hatten, um der Wohnung ein wenig von ihrer dumpfen Feuchtigkeit zu nehmen. Der Hausmeister that, wie ihm gebieten worden war. Als die Arbeiter um 8 Uhr kamen, ließ er sie zunächst kleinere Arbeiten im Salon Zola's vornehmen und schickte ihnen ein, möglichst ohne Geräusch thätig zu sein. Frau Zola war gewohnt, sich um 9 Uhr zu erheben. Als aber um 9 1/2 Uhr der Kammerdiener immer noch nichts im Schlafzimmer sich regen hörte, klopfte er an die Thür. Es erfolgte keine Antwort. Zum Narcke getrieben, ging er zu dem Hausmeister, auf dessen Anrathen schließlich einer der Arbeiter die Thür gewaltsam öffnete. Man fand Frau Zola beinahe todt auf dem Bett liegen, Zola davor ohne Lebenszeichen. Hausmeister und Pförtner hoben ihn auf und trugen ihn auf ein nahe am Fenster stehendes eisernes Bett und öffneten schleunigst das Fenster. Die hinzugerufenen Aerzte konnten nur den Tod Zola's feststellen. Die an seiner Gattin vorgenommenen Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Neben die Ursache des Unglücks hat der Polizeikommissar, der um 10 Uhr eintraf, Folgendes festgestellt. Er konnte zunächst keinen besonderen Geruch mehr im Zimmer selbst wahrnehmen; das Fenster war eben seit mehr als einer Viertelstunde schon geöffnet. Er fand aber, daß aus dem Kamin noch gasige Gerüche kamen und daß die Marmorplatte noch warm war. Unter der Asche erwiderte er noch glühende Kohlen. Seine Schlußfolgerung lautet dahin, daß der Tod auf Erstickung durch Kohlenoxydgas zurückzuführen sei. Dr. Renomand, der als erster Arzt zur Stelle war, behauptet, daß Emil Zola's Zustand von Anfang an hoffnungslos war; trotzdem habe man aber drei Stunden lang die Wiederbelebungsversuche fortgesetzt. Frau Zola habe nach kurzen Bemühungen der Aerzte die Augen aufgeschlagen und sie angesehen, aber ohne eine Bewegung zu machen oder ein Wort zu äußern. — Nach den letzten Nachrichten soll sich Frau Zola in der Lebensgefahr befinden. Sie wird heute Abend nach Neuilly in das Krankenhaus gebracht werden.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. September 1902.

#### Zu den heutigen Wahlen in den Bürgerausschuß durch die dritte Klasse.

Wählerverein und Gemeindevorstand.

In letzter Minute vor der Wahl wollen wir nicht verfehlen, die Mitglieder des Wählervereins und sämtliche Wähler der dritten

Klasse, die ein Interesse an der Lösung der sozialen Aufgabe, die sie obiger Verein gestellt hat, bekunden, darauf noch ganz besonders aufmerksam zu machen, daß auf dem Wahzettel der vereinigten national-liberalen, Centrum's und freisinnigen Partei drei leitende Mitglieder, die bisher in hervorragender Weise für die Bestrebungen der organisierten Wähler thätig waren, sich befinden.

Es sind dies die Herren: V a d e r, Franz Ludwig, Schlosser; R a u p p, Adolf, Expeditions-Assistent; W i e d e m a n n, Otto, Hauptlehrer.

„Mitglieder, Wähler, thut Eure Pflicht, und wählt auf den Zettel, der mit dem Namen: R a u p p, Adolf, beginnt.“

Die Mannheimer Beamten der verschiedenen Kategorien, die heute ihr Gemeinde-Wahlrecht in der dritten Wählerklasse auszuüben haben, werden auf den Aufruf des Sozialdemokratischen Wahlkomitees aufmerksam gemacht. Dort heißt es wörtlich: „Sein Beamter oder Bediensteter, der in der dritten Wählerklasse eingetragen ist, darf am Wahltage der Wahl fernbleiben!“

Sonderbarer Weise aber enthält der Wahzettel der sozialdemokratisch-demokratischen Partei nicht einen einzigen Beamten. Wie da die Interessen derselben vertreten werden sollen, ist uns ein Räthsel.

Anders der Zettel, der von den vereinigten national-liberalen, freisinnigen und Centrumspartei aufgestellten Kandidaten. Unter den vorgeschlagenen finden wir drei Beamte, nämlich die Herren: S a u e r, Emil, Hauptlehrer; R a u p p, Adolf, Expeditions-Assistent; W i e d e m a n n, Otto, Hauptlehrer. Durch die Aufnahme dieser drei Vertreter der Beamtenschaft ist eine nachdrückliche Interessenvertretung gewährleistet.

Beamte und Bedienstete der dritten Wählerklasse, Weibsel am Dienstage der Wahl nicht fern. „Alle, Alle müssen den Wahlvorschlag der vereinigten bürgerlichen Parteien, der mit dem Namen R a u p p, Adolf, beginnt, in die Urne legen!“

#### Der Zusammenbruch der Aktiengesellschaft für Chemische Industrie.

Ein Frankfurter Korrespondent schreibt uns über die Katastrophe: So lange unsere Erinnerung zurückreicht dürfte wohl kaum eine so ständhafte Enthüllung über eine Aktiengesellschaft zu Tage getreten sein, wie nämlich diejenige über die Aktien-Gesellschaft für chemische Industrie in Rheinau-Mannheim. Man bedenke: es handelt sich hier nicht um ein großes Unternehmen, etwa im Stile der Treber-Trodung oder der Fabrik feuerfester Produkte in Vollendar, deren zum Mindesten waghällige Transaktionen schon lange die öffentliche Diskussion bewegt hatten, sondern lediglich um eine ruhig und ohne weiteres kassieren in regelmäßigen Raten stehende Fabrik, der man unendlich vertrauen konnte, daß sie seit vielen Jahren ihr Aktienkapital verloren habe und ihre Bilanzen fälsche. Man kann nicht einmal sagen, daß die betreffenden Verluste erst seit kurzem an ihrer Schwefelsäure-Fabrikation etwa erlitten worden seien, da ja das neue Verfahren, welches die Badische Anilin- und Soda-Fabrik bei jenem Fabrikate anwendet, noch ziemlich neu ist. Vielmehr liegen die betreffenden Verluste so weit zurück, daß man sich ernstlich fragen muß, ob hier nicht seitens einzelner Direktoren von vornherein ein großartig angelegter Betrug zu Grunde liegt. Es ist natürlich sehr leicht, dem Aufsichtsrath schwere Vorwürfe wegen ungenügender Kontrolle zu machen. Aber ohne jenen Aufsichtsrath irgendwie das Wort reden zu wollen, muß doch gerade jetzt, wo man überhaupt die Bestimmungen gegen die Aufsichtsräte verschärfen will, betont werden, daß zwei Direktoren einmal Hand in Hand gehen, um für das verlorne Gesellschaftsvermögen Debitoren zu erfinden und falsch zu buchen, oder das Aktienkapital zu erhöhen und neue Obligationen auszugeben, es außerordentlich schwer sein dürfte, hiergegen einfach durch tägliche Aufsicht anzukommen. Damit kann natürlich noch immer nicht von einer irgendwie ausgeführten Kontrolle seitens des Aufsichtsrathes die Rede sein und es wird sich ja noch vor der Generalversammlung in beschriebenen Gerichtsverhandlungen erweisen, warum eine so jahrelange Betrügerei beheimlich bleiben konnte. Zur Vermeidung der Obligationäre kann wenigstens einigermassen hier gesagt werden, daß wenigstens die Besizer nicht ganz verloren sind, denn jene Obligationen sind hypothekiert. Sie würden also keineswegs wie im gegentheiligen Falle einfach in die Masse gehen, sondern ebenso wie die Accepte zu den Vermögensgegenständen gehören. Man könnte man ja zufriedenerweise einwenden, daß diese Obligationen zu einer Zeit ausgegeben wurden, als die Gesellschaft längst konkurs war, also ihr auch jedes Recht fehlte, eine den Gläubigern gehörige Anzahl von Grundstücken und Gebäuden noch zu verpfänden. Es geht aber damit wie mit einer gefohlenen Uhr, die der Dieb zum Lombard gebracht hat, indem der rechtmäßige Besitzer dann sein Eigenthum erst an der neuen Stelle ausfinden muß, anstatt dasselbe einfach ohne Entgelt zurückzubekommen. Eine andere Frage bleibt es freilich, ob denn jene hypothekirten Grundstücke und Gebäude thatsächlich noch heute den vollen Werth der Obligationen repräsentieren. Zur Lösung dieser Frage dürften bald subreptitäre Schätzungen vorhanden sein. Im Wozen wird aber diese neue Hebercrackung dazu beitragen, um gegen kleine Industrie-Gesellschaften das Publikum weiter gründlich einzunehmen.

Alle Welt fragt sich, und mit Recht, wie es möglich war, daß Jahre hindurch so umfangreiche Bilanzirungen vorgenommen werden konnten, ohne daß der Aufsichtsrath und speziell seine mit der Revision beauftragte Kommission, die Herren Anselm Axel Wärd und Rechtsanwalt K. von Harder, etwas davon gemerkt haben, wie es möglich war, daß die beiden Direktoren Böhm und Hemminger ihre Fälschungen machen konnten, ohne daß dem übrigen Personal der Gesellschaft davon etwas aufgefallen wäre, und daß Jahre hindurch eine ganz respektable Dividende mit einer bemerkenswerthen Regelmäßigkeit vertheilt werden konnten unter den Augen auch der beiden anderen Direktoren G. P. Holland, der in der Hauptsache mit dem Verkauf sich befaßte, und Dr. S. Kohlstedt, dem der technische Betrieb unterhand, trotzdem auch diesen beiden Herren als Fachleute doch nicht unbekannt bleiben konnte, daß für eine Reihe von Artikeln, mit deren Vertrieb die Gesellschaft sich befaßte, die Marktlage nicht so günstig lag, um eine 7- und 7 1/2-proz. Dividende, Abschreibungen und Reservestellungen heranzuwirtschaften. Auch für sie konnte doch die Thatsache nicht unbemerkt bleiben, daß die Gesellschaft an ihren Salpetersäurebeständen große Verluste erlitten hatte. Aus meinen telegraphischen Meldungen ging schon hervor, daß die Buchführungen, die in 1894 ihren Ursprung nahmen, von dem ersten Direktor Jos. H. Böhm gemeinsam mit dem selbstverleibenden Direktor S. Hemminger vorgenommen wurden und zwar geschah dies in der Weise, daß um den Betrag der Unterbilanz und zur Schaffung eines Ueberschusses im alten Jahre die Debitoren entsprechend erhöht bzw. die Schuldner ermäßigt und im neuen Jahre dann wieder die respektiven Ermäßigungen gemacht wurden. Zur Erhöhung der Debitoren wurde gemeist das Privatkonto des Direktors Böhm benutzt, dann auch die Namen einiger Böhm nahelebender Gesellschaften. Um die Sache nicht auffällig zu machen, erfolgte die Rückzahlung nicht in gleichen Beträgen, sondern vertheilt auf eine Reihe kleiner Posten. Interessant ist, wie die Entdeckung der Fälschungen geschah. Die in 1895 mit 1 1/2 Millionen Kapital errichtete Rheinau W. u. S. B., eine Terrains-Gesellschaft, deren altzeitiger Geschäftsführer Böhm war und zu deren Professions Hemminger gehörte, wollte eine Verneuerung ihres in 1890 auf 1.500 Mill. erhöhten Kapitals vornehmen. Die dem

Unternehmen nachstehenden sechs Banken, die das neue Kapital übernehmen sollten, stellten als Bedingung den Eintritt einer zweiten Persönlichkeit in die Direktion. Dem widersetzte sich Anfangs Böhm, und er suchte auch mit seiner Freunde Bierselma's Fortsetzung eine Verhinderung der Maßnahme durchzusetzen. Auf das energische Drängen der Banken gab er indes schließlich nach. Bis die Formalitäten erfüllt sind, sollte der zum Mitdirektor ausgewählte Herr J. Neubert, Produkt der Salzburger Filiale der Oberrheinischen Bank, als Vertrauensperson der interessierten Banken, die Bücher der Rheinisch-Westfälischen Bank revidieren. Das begann vor 14 Tagen. Neubert hat dabei Alles in Ordnung gefunden; nur ließ er auf einen Posten von rund 1 Million, der im Soll und im Haben auslieferte und auf die Akt. Ges. für chemische Industrie hinwies. Welche darüber erörtert nicht. Von Böhm's Seite wurde der Posten damit zu erklären versucht, die Rheinisch-Westfälische Bank habe der chemischen Gesellschaft Geld gegeben und wieder bekommen. Angesichts dieser Entscheidung und mit Rücksicht darauf, daß die Abfahrt bestand, die im 1900 geschaffenen 1 500 000 neuen Aktien der Akt. Ges. für chemische Industrie an der Berliner Börse einzuführen, veranlaßte die Oberrheinische Bank nunmehr auch eine gründliche Prüfung der Bilanz dieser Gesellschaft seitens des gleichen Revisors. Dabei wurde eine ganze Reihe von Unklarheiten gefunden, für die Belege nicht vorhanden waren und als deren Zweck Böhm am Freitag Nachmittag dem rasch zusammengetretenen Aufsichtsrath die Befestigung von namhaften Forderungen im Betrieb eingehend. Seit 1894 hatte die Gesellschaft in mehr oder minder großen Umsätzen mit Unterbilanz gearbeitet, die auf insgesamt 2 000 000 A festgesetzt worden ist, also mehr als die Höhe des gegenwärtigen Grundkapitals.

Bezüglich der Frage, wo das Geld hingekommen ist, ist darauf hinzuweisen, daß die Gesellschaft seit 1894 bei steigendem Kapital insgesamt 55 Prozent Dividende verteilt hat; zu Abschreibungen wurden insgesamt M. 600 000 verwendet, außerdem an Reserven M. 400 000 geteilt. Die Revision ist noch nicht ganz abgeschlossen, doch sieht man hoffen, daß es bei der vorerwähnten Verlustziffer sein Vermögen haben wird. Inzwischen ist man indes, wie bereits gemeldet, anderen Verträgen der Direktion auf die Spur gekommen. Sie hat nämlich bei einer Anzahl hiesiger Banken und Bankiers Auszahlungen auf das Bankhaus Heidelbach-Neubert u. Co. in Mannheim, mit dem die Gesellschaft in Geschäftsverbindung stand, in Höhe von Doll. 15 000 und 20 000, sogar bis Dollars 50 000, verkauft, ohne ein Guthaben bei der Rheinischer Firma zu besitzen. Soweit sich diese Verkäufe bisher überblicken lassen, nimmt man an, daß sie sich auf eine halbe Million Mark belaufen dürften. Ob auch außerhalb Mannheims solche Verkäufe erfolgt sind, läßt sich zur Stunde noch nicht feststellen. Die Frage ist, ob diese Verkäufe nur eine vereinzelt Transaktion darstellen oder ob auch früher schon solche Abgaben erfolgt sind. Sie wären nur so zu erklären, daß die Gesellschaft, um sich vorübergehend Geld zu schaffen, betrügerische Auszahlungen verkaufte und dann telegraphisch deckte. Den Käusern der Auszahlungen wird natürlich nichts übrig bleiben, als sich an die Konkursmasse zu wenden. Die Oberrheinische Bank theilt uns mit, daß sie solche Auszahlungen auf Rechnung nicht gekauft hat. Neben das sonstige Engagement dieses Instituts, wie auch dasjenige der drei anderen als Kontokorrent-Gläubiger beteiligten Bankinstitute wurde bereits berichtet. Wieviel in der Masse liegen wird, läßt sich vorerst nicht überblicken, man glaubt 50—60 Proz. Das Ergebnis wird natürlich hauptsächlich davon abhängen, wie das umfangreiche Terrain von 140 000 Acmr., das aber in erster Linie der 4 1/2proz. Hypothekendarlehen von M. 1 Million darstellt, zu verwerten sein wird. Man sagt mir, daß in der Zeit, gegen in letzter Zeit Verkäufe zum Preise von M. 10 bis 12 pro Acmr. erfolgt sind, doch soll gegenwärtig angesichts der darniederliegenden Industrie die Lage des Terrainschaffens in Rheinau nicht besonders günstig sein. Auch bleibt abzuwarten, ob nicht an den Ausstehenden Verluste entstehen. Einmalen geht der Betrieb noch weiter. Beschäftigt hat das Unternehmen zuletzt rund 200 Arbeiter, früher etwa 300. Der Jahresumsatz stellte sich auf etwa M. 5 bis 6 Mill. Auch in Frankreich kam der Zusammenbruch überaus rasch. Man hatte wohl die etwas zögernde Zahlungweise der vertriebenen Gesellschaft bemerkt, diese aber mehr dem Versehen der Direktion, Insen zu haben, zugeschrieben. Als Konsulent war die Gesellschaft weniger von Bedeutung; sie figurirte wesentlich als Händler dieser Produkte. Ihre Haupterzeugnisse bildeten Ammoniakpräparate. Das Unternehmen war Verkaufsstelle der Nitrosulfonation. Die Aktien sind ziemlich vertheilt; sie dürften aber in der Hauptsache in Süddeutschland untergebracht sein. Auch im Rheinland befinden sich einige Posten.

Der verstarbte Direktor Böhm war nach Geschäftsführer der Rheinisch-Westfälischen Bank, s. S. 1, sowie Geschäftsführer der Rheinisch-Westfälischen Bank für den Rheinisch-Westfälischen Hafen, deren Anteile sich indes ganz in den Besitz der Rheinisch-Westfälischen Bank befinden. Ferner war Böhm Vorsitzender des Aufsichtsraths der Rheinisch-Westfälischen Transport-Gesellschaft und der Rheinisch-Westfälischen Gerberei-Heubrück in Mannheim.

**In den Kreisen der Aktionäre**

Beginnt man bereits sich zu regen. Die Bankfirma Parlatostsky u. Co. in Berlin zeigt an, daß sie beabsichtigt, ein Syndikat für die Aktienbesitzer zu bilden. Gleichzeitig theilt die Firma mit, daß sie bei der Staatsanwaltschaft in Mannheim beantragt hat, das Vermögen der Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsraths mit Beschlagnahme zu belegen. An der gestrigen Frankfurter Börse bildeten begreiflicherweise die Vorgänge bei der Rheinisch-Westfälischen Bank für chemische Industrie das Hauptgesprächsthema. Das Vorkommniß verursachte Verstimmung, hauptsächlich von dem Gesichtspunkte aus, daß eine allgemeine für gut und für prosperierend gehaltene Gesellschaft sich ganz plötzlich als morsch herausstellte und über Nacht zusammenbrechen konnte. Da aber die Bedeutung der Angelegenheit nach allgemeiner Meinung über den Kreis der Aktionäre und der beteiligten Banken nicht hinausgehen wird, so war der Einfluß der Mannheimer Meldungen auf die Börse nicht so bedeutend, wie man anfangs angenommen hatte. Zwar war die Haltung der Börse vorwiegend schwach, aber die Kursrückgänge waren auf den meisten Gebieten nicht von großem Belang. Direkt betroffen wurden von den Vorgängen die Obligationen der in Konkurs gerathenen Gesellschaft.

**Ueber die Rheinisch-Westfälische Bank**

Ueber die Rheinisch-Westfälische Bank, s. S. 1, ist bereits berichtet worden. Anlässlich des Zusammenbruchs der Akt. Ges. für chemische Industrie ist es vielleicht von Interesse, daran zu erinnern, daß die Rheinisch-Westfälische Bank in Mannheim, die ebenfalls unter der Leitung des verstorbenen Direktors Böhm stand, im Frühjahr 1901 mit einer eigenartigen Anleihe-Emission betheiligter war. In ihrer älteren 5prozentigen Obligationen-Schuld von M. 2 1/2 Millionen mit Garantie der Oberrheinischen Bank, der dafür M. 2.03 Millionen Hypothekendarlehen beigesteuert sind, offerirte die Gesellschaft ohne eine solche Verpfändung und auch ohne Bankermittlung weitere M. 6 Mill. 5proz. Obligationen zu Paris. Die Anleihe, ohne hypothekarische Sicherheit, sollte in den Jahren 1905 bis 1910 mit jährlich M. 1 Million zu Paris getilgt werden. Den Anleihebesitzern wurde ein Antheil am Geschäftsgewinn zugesichert, indem sie auf je M. 10 000 der neuen Obligationen einen Gewinn-Antheilschein erhielten, der bei der Liquidation der Gesellschaft von dem nach Auszahlung des einbehaltenen Stammkapitals nebst durchschnittlich 8 Proz. Dividende noch vorhandenen Gewinnüberschusses bis 10 Prozent beanspruchen kann. Der Gewinn der Rheinisch-Westfälischen Bank, s. S. 1, betrug Ende 1900 2,70 Millionen Acmr., deren Vorkurs damals M. 4,71 Mill. betrug gleich M. 1,69 pro Acmr., während die bis dahin vorgekommenen Verkäufe einen Durchschnittspreis von M. 4,97 pro Acmr. ergeben hatten. Ob und in welchem Umfange die Obligationen damals gezeichnet oder inwiefern unter der Hand plaziert wurden, entzieht sich unserer Kenntnis. Daß diese Verkäufe sehr groß gewesen sind, da-

gegen spricht, daß die Rheinisch-Westfälische Bank bereits jetzt wieder neue Mittel beschafft, die durch Erhöhung des Stammkapitals beschafft werden sollen, nachdem erst im vorigen Jahre die badische Regierung der Gesellschaft auf ihre Terrains ein Hypothekendarlehen von M. 1 Million gewährt hat. Angeblich soll die badische Regierung damals der Gesellschaft die Erhöhung dieses Darlehens auf M. 2 Millionen offerirt haben.

**Übernahme des Rheinisch-Westfälischen in Staatsbetrieb?**

Wie wir hören, ist beabsichtigt, eine Deputation aus hiesigen Handelskreisen nach Karlsruhe zu entsenden, die wegen Übernahme des Rheinisch-Westfälischen in Staatsbetrieb bei der Regierung vorstellig werden soll. Die Zustände, welche sich in der letzten Zeit im Rheinisch-Westfälischen Hafenbetrieb gebildet haben, lassen die Fortführung der bisherigen Betriebsweise als unhaltbar erscheinen. Bereits sind Beschwerden hierüber an den hiesigen Betriebsinspektor und an die Generaldirektion eingereicht worden und ist auch eine Untersuchung eingeleitet, deren Ergebnisse möglicherweise die Zurückziehung der der Rheinisch-Westfälischen bewilligten Konzession zum Betrieb des Hafens zur Folge haben können. Es liegt im Interesse sowohl der badischen Staatsbahnverwaltung, wie des Mannheimer Mannheims, daß geordnete Zustände im Rheinisch-Westfälischen Hafen geschaffen werden und daß die Befugniß zur Hafenaufsicht und zum Betrieb in die Hände von Personen gelegt wird, die nach ihrer moralischen und sachmännlichen Qualität die nöthigen Garantien für die Verkehrssicherheit bieten.

Ob mit der Betriebsübernahme auch ein Eintreten des Staates nach der finanziellen Seite des Rheinisch-Westfälischen angestrebt wird, lassen wir unentdeckt. Soviel wir wissen, hat sich die Staatsverwaltung schon vor etwa 1 1/2 Jahren finanziell bei dem Unternehmen engagirt.

**Der provisorische Gläubigerausschuß**

Hier gehtern eine Sitzung ab, die bis in die späten Abendstunden dauerte. Es handelte sich um die Frage, ob das Geschäft fortgeführt werden soll oder nicht. Nach eingehender Prüfung sämtlicher einschlägiger technischer und finanzieller Fragen kam man zu dem Beschluß, eine Entscheidung noch nicht zu treffen, sondern heute Vormittag die Beratungen fortzusetzen und zwar im Beisein der vier Direktoren der vertriebenen Gesellschaft. Die Beratungen fanden in einem Zimmer des Amtsgerichts statt.

**Gegen das Privatvermögen Böhm's**

ist, wie wir erfahren, heute Vormittag beim hiesigen Amtsgericht die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt worden.

**Die Mannheim-Rheinischer Transportgesellschaft**

soll, wie wir hören, beabsichtigen, das Geschäft an die Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft zu übertragen und zu liquidiren. Es dürften dann wohl über 90 Prozent für die Aktionäre herauskommen.

**Stahlwerk Mannheim-Rheinau**

Gestern hielt, wie wir erfahren, der Vorstand und der Aufsichtsrath des Stahlwerks eine Sitzung ab, in der beschloffen wurde, die nöthigen Gelder zur Fortführung des Betriebs, wenigstens für die nächste Zeit, aufzubringen. Der Weiterbestand des Werkes scheint somit jedenfalls vorerst gesichert.

Der bevorstehenden Jubiläumstage des hiesigen Grenadier-Regiments gedenkt die soeben erschienene Oktobernummer der vom Mannheimer Militärverein herausgegebenen „Mannheimer Geschichtsblätter“ in einem ausführlichen und sehr interessanten Aufsatz des Herrn Prof. Wilh. Caspari über die Geschichte des Regiments. Eingehende Darstellungen enthält darin u. A. auch der Ehrentrag des Regiments, das Gefecht bei Ruitz am 18. Dez. 1870. Beigefügt sind drei Abbildungen: das Porträt des bei Ruitz gefallenen Oberst v. Meng, ein Bild des Gefechts nach dem Gemälde von Emelo, sowie eine sehr instructive Terrainskizze. Interessanter machen wir daraus aufmerksam, daß diese Nummer der Mannheimer Geschichtsblätter in den hiesigen Buchhandlungen im Einzelverkauf zum Preise von 30 Pfg. zu haben ist.

Das in unserem Verlag erscheinende „Kleine Kreuzbuch“ für Mannheim-Ludwigshafen und Heidelberg-Weinheim für den Winterdienst 1902/03 gelangt von heute ab zur Ausgabe. Dasselbe hat verschiedene Verbesserungen und Erweiterungen erfahren; so insbesondere ist demselben eine kleine Eisenbahnverkehrsliste für Süddeutschland einverleibt worden, die das Auffinden der einzelnen Linien erleichtert. Der Preis von 15 S für das Stück ist unverändert geblieben.

Von der Straßenbahn. Die Straßenbahnwagen werden während der Dauer der Oktobermesse auch beim Kolosseum (Neckarvorstadt) zum Eins- und Aussteigen anhalten.

Militärverein. In der am Samstag Abend im Lokal „Bellevue-Keller“ stattgefundenen Vereinsversammlung, welche von dem zweiten Vorsitzenden, Herrn Bezirksarzt Ullm, geleitet wurde, erinnerte dieser zunächst an die Einweihungsfeier des Volkshedenmals, welche in Verbindung mit dem 100jährigen Jubiläum des 110. Regiments stattgefunden wird. Das Denkmal von dem bekannten Bildhauer Hübner ausgeführt, vertritt ein sehr schönes zu werden. Wenn es auch nicht möglich gewesen, die Standbilder der beiden großen Paladine Kaiser Wilhelms I. in unmittelbarer Nähe zu bringen, so eignete sich Standpunkt dürfte zu Seiten des Kaiserdenkmals sein, so dürfte doch der gewählte Platz für das Volkshedenmal in Zukunft als der geeignete erscheinen. Im Anschluß hieran gab Herr Ullm ein Lebensbild des Generalleutnants v. Mollath, ausgehend von seiner Geburt in dem kleinen württembergischen Städtchen Pödingen, schloß er die Rede- und Lesungsreihe in der dänischen Armee, den Hebertritt in die preussische und dann seine Reisen im Auslande, wie auch sein Wirken im Generalstab. Der Vortrag verfehlte nicht seine Wirkung auf die Zuhörer und wurde dem Redner mit warmem Beifall für seine Ausführungen gedankt. — Herr Rater schloß hierauf die Frage der Gründung eines neuen Waffenvereins in hiesiger Stadt an und führte aus, daß dies nur zu einer Befestigung der Straße führe; es sei leider Thatsache, daß die Gründung derartiger Vereine speziell von Weibern ausgehe und solle man lieber den alten bewährten Vereinen treu bleiben, statt neue zu gründen. — Die Ausführungen des Herrn Rater fanden den ungeheuren Beifall der Anwesenden. — Der übrige Theil des Abends war der Unterhaltung gewidmet, in welche sich die Gesangsabtheilung, die Herren v. Mollath, Wessel und Jakob v. Mollath schlossen und erzielte namentlich letzterer mit seinen humoristischen Vorträgen stürmischen Beifall.

Ein Soubrette-Weisheitswettbewerb verbunden mit Preisvertheilung ist die neueste Veranstaltung, welche heute Abend auf der Bühne des Apollo-Theaters vor sich geht und jedenfalls nicht verfehlen wird, eine große Anziehungskraft auf das Publikum auszuüben. Morgen findet der übliche Programmwechsel statt und sollen, wie man uns sagt, vorzüglich Kräfte gewonnen sein.

Wegen Uebertretung der Sonntagsruhe fand gestern der Konditor Gottfried Hirsch hier vor dem Schöffengericht. Derselbe hatte vom Bezirksamt 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag Haft erhalten, weil das Schaufenster an seinem Laden nicht dezent verhängt oder zugemacht war, daß die Waaren nicht zu sehen waren. Dagegen erhob er Einspruch zunächst mit der Begründung, daß der Laden besetzt sei und er ferner die Waaren mit Zeitungspapier in dem betr. Schaufenster verdeckt habe. Polizeikommissar Reiz erklärte, daß er schon früher die Wahrnehmung gemacht, daß das Schaufenster an Sonntagen nicht verdeckt gewesen und er deshalb die Chefrau Hirsch verwahrt habe. Nachdem das Ergebnis der gestrigen Verhandlung nicht so günstig für Hirsch ausfiel, legte sein Verteidiger, Herr Rechtsanwält Dr. Kahle, einen Antrag aus dem Handelsregister vor, wonach die Ehefrau des Hirsch die Inhaberin des Geschäftes ist.

Gefunden wurde heute Nacht von einem Wächter der Bach- und Schließgesellschaft in M. 4 ein großer Sack mit größerem Inhalt im Werthe von ca. 80 Mark. Ob ein Diebstahl vorliegt, oder der Sack verloren wurde, ist noch nicht bekannt. Der Befiger, dessen Name aus den aufgefundenen Sachen ersichtlich war, wurde sofort in Kenntnis gesetzt.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Kosmikus Herr Karl Bebold vom hiesigen Hoftheater feiert morgen, den 1. Oktober sein 25jähriges Dienstjubiläum. Wie wünschen dem vorerwähnten Herrn, der ebenso wie seine Gattin die Menschen im freundlichen Verkehr lüthigerecht zu behandeln versteht, von Herzen Glück zu seinem Ehren- und Hoffen, daß er noch lange mit frischen Vätern die gründlichen Töne aus seinem Instrument zu Ohren der Hoftheaterbesucher herausdröhle wird.

Ein Marionettentheater Mannheimer Offiziere. Die Mannh. Geschichtsblätter schreiben: Als man in Mannheim der französischen Komödien und der italienischen Opern allmählich überdrüssig wurde, drängte die Entschickung mit Macht auf die Errichtung eines deutschen Schauspielhauses, des Nationaltheaters, hin. Bevor Karl Theodor und Dalberg diesen Wunsch Ende der 70er Jahre des 18. Jahrhunderts zur That werden ließen, behalt man sich mit Vorstellungen wackerer Truppen, mit Liebhaberaufführungen, ja sogar mit Marionettenspielen. Aus kleinen Anfängen heraus verhalf sich die deutsche Sprache auf der Bühne zu ihrem lange bestrittenen Recht. Die (im Jahre 1767 gegründete) Mannheimer Zeitung vom 7. Dez. 1767 berichtet: „Bevorwähnter Freitag eröffnete die neue Gesellschaft der deutschen Marionetten in dem großen Saal zum Hofhaus im Prinz Carl ihre Schaubühne zum erstenmal. Eine Gesellschaft von Herrn Offizieren vereinigt hat die Mühe, die ihnen der Freide darbietet, zu ihrem eigenen Vergnügen und zum unerschuligen Zeitvertreib anderer wohlbedenkenden Personen einem so reizenden Endzweck zu weihen, und stiftet dieses Theater. Nach aufgelegtem Vorhang trat eine Marionette auf, die in sehr wohlgeordneten Verben die Absicht, das Unschuldige und das Nützliche dieses Vorhabens sehr angenehm erzählte und von der ansehnlichen Gesellschaft der Zuhörer Nachsicht erbat. Hierauf wurde das kleinere Gastmahl von dem berühmten Molliere und das kleine Nachspiel, der Herzog Richelieu, mit allgemeinem Beifall aufgeführt. Das Theater hat der geschickte Hofbildhauer Herr G. G. erbaut, der auch die Marionetten verfertigt und dessen erfindungsreicher Geist sich hier in vollen Maße gezeigt. Der Vorhang, der ein erfindungsreiches Werk vorstellte, und die anderen Dekorationen waren alle ausnehmend schön, und vorzüglich das Grabmal des Kommandeurs, so theatralisch, daß es das Erwarten der Zuschauer gänzlich übertraf. Eine Wache von zwei Grenadiers war an dem Eingang, und zwei Herren Offiziers besorgten den Einlaß, zu welchem man freibeitlich haben mußte. Das ganze und das einzelne stimmte mit vortheilhaftem Beifall so wohl überein, daß es den allgemeinen und lauten Beifall aller Zuschauer erhielt.“ — Das kleinere Gastmahl ist eine deutsche Bearbeitung des Don Juan von Molliere.

Ueber neue literarische Pläne O. G. Hartlebens weiß die „R. Fr.“ zu berichten. Am Garbafes, wo sich Hartleben in Salz ein Hauschen gekauft hat, will er im Winter eine Reihe von Werken vollenden. So gedenkt er, ein antikes Veradrama „Diogenes“ abzuschließen. Ferner will er einen Märchenstoff aus „Aussend und eine Nacht“ in ein Drama heiden und daraus ein morgenländisches Werk „Die Verführten der Liebe“ für die Bühne schreiben. Seine Komödie „Der wahrhaft gute Mensch“ beabsichtigt Hartleben ungarisch zu arbeiten. Schließlich will er eine Sammlung seiner Gedichte und Singsprüche, die letzteren unter dem Titel „Der Galanter“, herausgeben.

Kostbücher. Für die Berliner Nationalgalerie sind auf der deutsch-nationalen Ausstellung in Düsseldorf zwei Gemälde und zwei Bildwerke angekauft worden: Kallimachos' „An die Arbeit“ und Robert Weisse's Porträt einer Dame, in einer Hebelstange, ferner Nikolaus Friedrich's Sodalendebilder und Max Krüfers Porträtbüste seiner Mutter. — Sammlerjäger Kaval, der hier durch ein letztes Gastspiel noch in warmer Erinnerung steht, begann im Prager böhmischen Nationaltheater seine internationale Gastspielturnee mit dem italienisch gesungenen „Vertheer“ Raffenes. Er erzielte mit dieser Leistung einen sehr großen Erfolg in Prag nicht erlösten Triumph. — Maurice Domand Lustspiel in vier Akten „Die Liebeschaukel“ (La Bascul) erlang im Berliner Delanon-Theater einen schönen, ehrlichen Erfolg.

**Erster Klavierabend des Hofpianisten Raoul von Koczalski.**

Virtuoso nannte man ehemals den Meister seiner Kunst. Heute nennt man Virtuosen die Meister der Kunst, durch Ausheres zu blenden. Dieser Kunst dient zunächst die Reklame. Reklame heißt im Grunde Empfehlung, und gegen die Empfehlungen durch die Presse läßt sich im Grunde nicht viel sagen. Es fragt sich nur, was empfohlen wird und zu welchem Zwecke. Nun, der Zweck solcher Empfehlungen ist, die Kosten des Unternehmens zu decken. Dagegen findet wiederum der Menschenfreund keine gegründete Einwendung. . . Herr von Koczalski hat die Welt bereits seit den Kinderjahren, im Jahre 1892 kam er nach Leipzig. Man bewunderte die Fröhlichkeit des Wunderlandes, die Reklame that das Uebrige. Heute stellt sich nun das Ergebnis so dar: in Raoul von Koczalski ist eine hohe Begabung durch den Fluch, der auf dem reisenden Virtuosen ruht, um ihr besseres höheres Selbst gebracht worden. Dies war wenigstens der Eindruck des gestrigen Abends. — Reisendes Virtuosenikum! Welche Qual, an jedem Tage zu spielen, vor jedem Publikum ohne jede Stimmung und diesseit wie jenseits! Herr von Koczalski ist ein Musiker, die besondere Begabung der Polen gibt auf seinem Spiel das Gepräge. So viel Anmuth, Feinheit u. Schönheit der Tongebung, so viel Feuer und wiederum Mäßigkeit! Von der „Tendenz“ zu sprechen wäre hier ein Unrecht. Sie bewährte sich, unterläßt von einem Blüthner'schen Konzertflügel (aus der Niederlage von A. Ferd. Hefel), mit Klang! Es schien mir, als sei die Stimmung des Concertgebers in einem besonderen Bann. Nun freilich, ein kleiner Saal, halb gefüllt, in dem die Erzhörneren zusammen durch kein innere's Band getriggt waren, gibt keinen Widerhall. Ganz „Freiberg“ thut wohl seinen Beifall kund, aber dieser Beifall vermag nicht dem reisenden Virtuosen die „Stimmung“ zu geben, welche gerade ein solcher nötig hat. — Dies ist der Eindruck des ersten Klavierabends gewesen, und viele Kunstfreunde werden ihn nachfühlen. Wären wir das Weitere ab. Der junge Künstler aber möge beruhigt sein, daß wir ihm

trotz unserem also begründeten Votum mit Vertrauen folgen werden. An Stimmung soll es uns nicht fehlen.

Arthur Bloß.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 29. Sept. Die schiffbrüchige Mannschaft der im atlantischen Ozean untergegangenen norwegischen Bark „Bothnia“ ist heute mit dem Dampfer „Vergilvania“ der Hamburg-Amerika-Linie hier eingetroffen.

Budapest, 29. Sept. Eine große Feuersbrunst suchte die Ortschaft Mihalyfaza, Comitat Beszpreim, beim 71 Wohnhäuser, die evangelische Kirche und die Ernte sind vernichtet.

Wien, 29. Sept. Der Nationalrath genehmigte das Abkommen mit Deutschland betr. Abänderung des Vertrages über den Patent-, Marken- und Musterrecht.

Belgrad, 29. Sept. Ein Albanesenhaufen überschritt beim Javorgebirge die Grenze Serbiens, überfiel in der Nähe gelegene Häuser und verwundete einen Bauern aus Medowina durch einen Schuß.

Die Untersuchungen bei der Länderei.

Wien, 29. Sept. Ohne Rücksicht auf den bereits festgestellten Selbstmord Zellinets wird die gerichtliche Untersuchung mit voller Gründlichkeit weiter durchgeführt.

Wien, 29. Sept. Eine von der Länderei veröffentlichte Mitteilung gibt eine eingehende Darstellung der Untersuchungen Zellinets, besonders seine Manipulationen im internen Creditverkehr.

Paris, 30. Sept. In dem Abhien Emile Zola ist noch bekannt, daß es sich hauptsächlich um ein Unglück handelt infolge Kohlenoxydgasvergiftung.

Zum Tode Zola's.

Paris, 30. Sept. In dem Abhien Emile Zola ist noch bekannt, daß es sich hauptsächlich um ein Unglück handelt infolge Kohlenoxydgasvergiftung.

Paris, 30. Sept. Frau Zola kam gestern Abend gegen 11 Uhr wieder zur Besinnung.

Paris, 30. Sept. Die Untersuchungen über die Umstände, welche den Tod Zola's herbeiführten, wurden heute Nachmittag fortgesetzt.

Paris, 30. Sept. Die Untersuchungen über die Umstände, welche den Tod Zola's herbeiführten, wurden heute Nachmittag fortgesetzt.

Mannheim, 29. Sept. Die Forderungen waren unverändert. Die Stimmung war ruhig, für greisbare Waare zeigte sich fest gute Frage.

Paris, 30. Sept. Die Presse meldet: Der Untersuchungsrichter beschloß, den Amin im Schlafzimmer Zola's einzuweichen zu lassen, um festzustellen, ob der Tod Zola's auf Vergiftung durch Kohlenoxydgas zurückzuführen ist.

Wien, 30. Sept. Die hiesigen sozialdemokratischen Arbeitervereine veranstalteten gestern Abend in ihrem Vereinshaus eine große Trauerkundgebung für Zola.

Rom, 30. Sept. Nach Meldungen der Mütter sind bisher in Modica 800 Leichname, in Sygiti 75 aufgefunden worden.

London, 29. Sept. Nach einer Meldung der „Evening News“ aus Newyork wurde in Corinth, Mississippi, ein Neger, der eine weiße Frau ermordet hatte, am Pfahle verbrannt.

Yokohama, 29. Sept. Durch einen Teisun, der über den Distrikt von Odawara in der Nähe von Yokohama hereinbrach, wurden viele Häuser vernichtet.

Berlin, 29. Sept. Wie wir hören, wird der Kaiser im Laufe des November in Kiel eintreffen, um daselbst der Einweihung des einen für die kaiserliche Werft neu erbauten Trockenbeckens beizuwohnen.

Washington, 30. Sept. Der amerikanische Gesandte in Caracas telegraphierte: Ich bin von zuständiger Seite benachrichtigt worden, daß die Regierung in der nächsten Woche alle Kabel zerschneiden wird.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“

Budapest, 30. Sept. Bei einem in der vergangenen Nacht auf einem hiesigen Holzplatz ausgebrochenen Brande wurden aus einem nahegelegenen Wohnhaus, das ebenfalls von den Flammen ergriffen wurde, 40 Personen mit Mähe gerettet.

Petersburg, 30. Sept. Russische Telegraphenagentur vom 29. Sept. Der Chef der Gendarmerie-Abtheilung in Wjrdal, Rittmeister Michailow, wurde gestern von dem deutschen Kaiser zur Theilnahme an dem Gottesdienste und zur Tafel im kaiserlichen Jagdschloß zu Rominten eingeladen.

Peking, 30. Sept. Die Eisenbahn Peking-Schanghaiwan wurde heute von den Engländern an die chinesische Regierung zurückgegeben.

Kurden in Mittelamerika.

Washington, 30. Sept. Der amerikanische Gesandte in Caracas telegraphierte: Ich bin von zuständiger Seite benachrichtigt worden, daß die Regierung in der nächsten Woche alle Kabel zerschneiden wird.

Trinidad, 30. Sept. Auf Anordnung des General Velutini wurden die Direktoren und die Angestellten des französischen Kabels in Caragua verhaftet.

Volkswirtschaft.

Kraankfurter Effekten-Gesellschaft vom 29. Sept. Kreditaktien 215.40-215-215.50 bz. Off., Diskontokommandit 185 bz. Off., 185.20 bz. ent., Deutsche Bank 207.10 bz. Off., Nationalbank f. D. 119.10 bz. Off., Berl. Handels-Gesellschaft 154.50 bz. Off., Ost. Staatsbahn 158.50 bz. Off., Lombarden 20.25 bz. Off., 4% proc. innere Argentinier 77.10 bz. G., 4% proc. äußere do. 76.90 G., 80 G., 5% proc. Bulg. St. Anl. 91 bz. G., Monop. Griechen 44 bz. G., Rumänier 178 bz., Gazpener 165.75 bz. G., Sibirien 171.50 bz., Oberösterl. Eisen-Industrie 101 bz., Neue Boden-Witten-Def. 158.70 bz. G., Bad. Zuckerfabrik 73.00 bz. G., Elektr. Schudert 85.50 bz. G.

Mannheim, 29. Sept. Die Forderungen waren unverändert. Die Stimmung war ruhig, für greisbare Waare zeigte sich fest gute Frage.

Kandes-Produkten-Verein Stuttgart. Bericht vom 29. Sept. 1902, mittheilend von dem Vorstandsmitglied Fritz Kreglinger.

Hier ist das Geschäft auf den nöthigen Bedarf beschränkt zu bleiben.

Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. M. 16.25-16.75, fränkischer M. 17.75-18.25, niederrhein. Ia. M. 17.25-17.75, Rumänier, prima M. 17.50-18., Saronia M. 17.25-17.75, Ulka M. 17.50-18., Saronia M. 17.25-17.75, Koloss Nyma 17.50-18., Walla-Walla M. 18., Saplata M. 18. bis 18.25, Amerikaner M. 18., 18.25, Californier M. 18.50-18.75, Kernen Oberländ. (neu) M. 17.25-17.50, Unterländ. (neu) M. 17., 17.25, Dinkel M. 11., 12., Roggen württ. M. 14.50-15., russischer M. 15.50-16., Gerste württemb. M. 15.25-15., Pfälzer M. 17.25-17.75, Gähler 17., 17.50, ungar. M. 18.50-18.50, Sajer Oberländer alt M. 14.75-15.25, neu M. 14.75-15.25, Unterländer alt M. 18., 18.50, neu M. 14., 14.50, Weizen M. 18.50-18.75, bis M., Saplata M. 18.50-18.75, Donau 18.50-18.75, Kohlraps M. 18., Mehlspreise per 100 kg incl. Sad je nach Qualität: Mehl Nr. 0: M. 28.50-29, Nr. 1: M. 28.50-29, Nr. 2: M. 28.50-29, Nr. 3: M. 28.50-29, Nr. 4: M. 28.50-29, Suppengries M. 28.50-29, Sad Mehl 0., M.

Getreide- und Strohhändler vom 29. Sept. Die Nachfrage für Getreide war in vergangener Woche etwas lebhafter, dagegen ging Stroh (Schleppend) ab. Wir notiren: Kleben 3.50-4.00 Mt., Wischen 3.30 Mt., Roggenstroh (Biegelstroh) 1.50-2.00 Mt., Preßstroh 1.40-1.50 Mt., Alles per 50 kg franko hier.

Eisen und Metalle. London, 29. Sept. (Schluß.) Kupfer p. Kassa 52 1/2, Kupfer 3 Monate 52 1/2, rubig. — Zinn per Kassa 118 1/2, Zinn 3 Monate 118 1/2, rubig. — Blei spanisch, 10 1/2, Blei englisch 11., rubig. — Zink gewöhnlich 19., Zink spzial 19 1/2, rubig. — Quecksilber 8 1/2.

New-York, 27. Sept. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnelldampfer „St. Louis“, am 20. Sept. von Southampton ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 29. Sept. (Drahtbericht der Holland-America-Line Rotterdam). Der Dampfer „Noordam“, am 18. Sept. von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

Wasserstands-nachrichten vom Monat September. Pegelstationen Datum: 25. 26. 27. 28. 29. 30. Bemerkungen

Table with 7 columns: Station Name, 25th, 26th, 27th, 28th, 29th, 30th, Remarks. Includes stations like Bonn, Koblenz, Mainz, etc.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harns, für Lokales, Provinziales und Volkswirtschaft: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Gocke, für den Inseratenthell: Karl Wylf.

Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Director Speer.

Advertisement for GEBR. ROTHSCHILD, K 1, 1 Tel. 1409, elegant Herren-Garderoben nach Maass.

Advertisement for Möbelfabrik Gebrüder Reis Mannheim, M 1, 4 Grossh. Hoflieferanten M 1, 4, Ausstellung compl. Musterzimmer in allen Stylarten.

Advertisement for Hufehe's Flinder's Nahrung, bewährteste Nahrung für gesunde Magen-darmkranke Kinder.

Advertisement for Siegrfr. Rosenhain, Juwelier, jetzt D 1, 3, Paradeplatz im früher Mode'schen Laden.

Advertisement for Ideal-Seife des 20. Jahrhunderts, hergestellt aus nur allerbesten Rohmaterialien nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft.

Advertisement for Ueber Hautjucken, schreibt Herr Dr. Otto W., dirig. Arzt der Heilanstalt in T. 17. Juli: Habe mit der von Ihnen gelieferten „Obermeyer's Herba-Seife“ in einem Falle von schwerem, überaus lästigen Hautjucken, in dem alle sonstigen Mittel versagten, ebenso schnellen wie vollständigen Erfolg erzielt.



### Hochschule für Musik in Mannheim.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau Grossherzogin Luise von Baden. **Vorträge und Vorlesungen im Studienjahre 1902/1903.**

**A. Akademische Vorlesungen über Musiktheorie** (Musiktheoretisches Seminar zur Erweiterung und Vertiefung der allgemeinen musikalischen Bildung) gehalten von **Herrn Musikdirektor P. H. Bode.**

Diese Vorlesungen haben den Zweck, fortgeschrittenen Dilettanten und Freunde der musikalischen Kunst in dem für die allgemeine Musikbildung so wichtigem Fache der Musiktheorie in Form von akademischen Vorträgen zu belehren. Die Vorträge erstrecken sich auf das Gebiet der **allgemeinen Musiktheorie, der Harmonielehre, Formen- und Instrumentationstheorie** und werden bis zu der Behandlung von musikwissenschaftlichen Fragen, wie die Stellung der Oper im modernen Kunstleben u. a. fortschreiten. **Diese Vorträge finden allwöchentlich Mittwochs Abends von 7-8 Uhr in der Hochschule für Musik (N. 1, 8) statt und beginnen am 1. Oktober.**

**B. Vorträge und Vorlesungen über musikwissenschaftliche Fragen.**

- 1.-9. Die neun Symphonien Beethoven's.
  10. Die Musik im Kunstwerk Richard Wagner's.
  11. Tristan und Isolde von Richard Wagner.
  - 12.-15. Der Ring des Nibelungen von Richard Wagner (wiederholt und zum Theil ergänzt).
- b) Musikphilosophische Vorlesungen.**
1. Die Metaphysik in der Musik.
  2. Heoterische Harmonielehre.
  3. Eoterische Analyse etw. Sonaten v. Beethoven.
- c) 1. Die Händelforschung u. ihre Ergebnisse.** Mit musikalischen Demonstrationen aus Händel's Werken.
- 2. Die Einführung in die Musik.** (Eine Reihe von Vorträgen in systematischer Entwicklung.)
- d) Vorträge über Methodik des Klavierunterrichts** mit Interpretation hervorragender klassischer und moderner Klavierwerke.

**C. Vorlesungen über Litteratur- und Kunstgeschichte, über dramatische Dichtung u. über die Geschichte der Schauspielkunst.**

1. Die Dramatiker der Sturm- und Drangzeit (Max Klinger, Reinhold Lenz und Maler Müller) in ihrem Verhältnis zur Gegenwart.
  2. Heinrich von Kleist's und Joh. Dietrich Gräbe's Dramen von modernem Geschichtspunkte aus betrachtet.
  3. Franz Liszt und Hector Berlioz als Schriftsteller und als Dichtersche in ihren Werken.
  4. Richard Wagner's Beziehungen zur modernen Malerei.
- Der Zeitpunkt der Abhaltung der unter B und C genannten Vorträge und Vorlesungen wird jeweils im Füllblatt der Tageszeitungen bekannt gegeben. Änderungen hinsichtlich der Reihenfolge der einzelnen Vorträge, sowie der Zeit und des Ortes bleiben vorbehalten.
- Zu diesen Vorträgen und Vorlesungen sind im Sekretariat der Hochschule für Musik während der Kassensstunden 2-6 Uhr folgende Eintrittskarten zu haben:

für die unter A aufgeführten akademischen Vorlesungen M.	10.—
für die unter B aufgeführten Vorträge und Vorlesungen über musikwissenschaftliche Fragen (a, b, c, d)	M. 10.—
für die unter C aufgeführten Vorlesungen über Litteratur- und Kunstgeschichte, über dramatische Dichtung und über die Geschichte der Schauspielkunst	M. 10.—
Alle drei Kategorien zusammen	M. 20.—
Einzelkarten	M. 1.—

Mannheim, im September 1902. 20870

**Direktion der Hochschule für Musik. Wilhelm Bopp.**

### Rhein-Dampfschiffahrt Kölnische u. Düsseldorfer Gesellschaft.

Som 1. Oktober ab wird die Abfahrt des ersten Schiffes von Morgens 7<sup>30</sup> auf **Morgens 5<sup>30</sup>** verlegt und die Fahrt nachmittags 1 Uhr von hier eingestellt.

Mannheim, den 29. September 1902. **Die Agentur.**

**Von der Reise zurück. Dr. Vogler.** 36,900  
R 1, 15. Tel. Nr. 6.

Zu haben in allen Kohlenhandlungen

**BRAUNKOHL- BRIKETS**

Beste Hausbrand. Begünstigter Preis. Schnelles Feuer. Dauerbrand. Unentbehrlich für Backwaren, Kaffee-röstereien, Metzgereien und verwerthlich als Gewerbe.

**BRAUNKOHL- Briket-Verkaufsverein**

Coln. Union

Die Brikets "Marx, Union" sind den Spezialmarken durchaus gleichwertig, da sie von denselben Werken aus denselben Rohstoffen und mit denselben Maschinen hergestellt werden.

Neuer Medizinalverein **MANNHEIM**, eingetragene Offizin.

**Freie Arzt- und Apothekenwahl**

Bureau: **S 1, 17** 1 Treppe links. 20886

**Eintritt jederzeit.**

**Kohlen** zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Beiträge 25-40 Pfg. pro Woche**

**Bäder** warme, römisch-trische, zu ermäßigten Preisen.

**Telegramm!** Unwiderkürlich nur 10 Tage in Mannheim. Elfaß-Lothringischer **Circus Kremsier** vis-à-vis dem Weßplatz. **80 Kasse-Pferde. — 100 Personen.** **Circus-Unternehmen 1. Ranges.** Die Eröffnungsvorstellung findet **Donnerstag, den 2. Oktober, Abends 8 Uhr,**

**L 2, 9. Privat-Tanz-Institut L 2, 9. Pauline Gutenthal.** Der **Wiederbeginn des Unterrichts** in meinem Institut findet wie üblich am **1. Oktober** statt. Gef. Anmeldungen nehme täglich in **L 2, 9** gerne entgegen. **Extra- und Privat-Unterricht** zu jeder gewünschten Tagesszeit. 20704

**Schriftl. Arbeiten** jeder Art mit Schreibmaschine, sowie **Verzierungsfaltungen mit Mimeograph, fertigt prompt und tadellos, in- und ausser dem Hause.** Führung von Bücher etc. Tag- und Stundenweise. **Übernahme von Arrangements bei Zahlungsschwierigkeiten.** 20769

**Strengste Diskretion, billigste Berechnung. A. Neuser, Pfäfersgrundstr. 11.**

**Verkaufsstelle** der abgebildeten u. ganz vorzüglichsten **gerösteten Kaffees** von **Max Richter, Leipzig.** Königl. Hoflieferant. stets frisch u. in 7½, 10, 12½, 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 75, 100, 125, 150, 200 ME. Per Pfd. 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 ME. bei **Franz Modes, Paradepl.**

**Keine Verschiebung!** Glücksmüllers Gewinnerfolge sind welterbühmt! **4., 6., 7., 8. u. 9. Oktober** in Berlin im Ziehungssaale d. Kgl. General-Lotterie-Direction.

**9<sup>te</sup> Wohlfahrts-Lotterie** zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. **Loose à Mark 3.30** Porto und Liste 30 Pfg. extra **16,870 Geldgewinne, ohne Abzug:**

**1 Haupt-Gewinn M. 575,000**

**1 Haupt-Gewinn M. 100,000**

**1 Haupt-Gewinn M. 50,000**

**1 Haupt-Gewinn M. 25,000**

**1 Haupt-Gewinn M. 15,000**

**2, 10,000-er = 20,000**

**4, 5,000-er = 20,000**

**10, 1,000-er = 10,000**

**100, 500-er = 50,000**

**150, 100-er = 15,000**

**600, 50-er = 30,000**

**16,000, 15-er = 240,000**

Wohlfahrts-Loose versendet: Haupt-Debit **Ad. Müller & Co.** Darmstadt, Neukarst. 11 u. Hamborg, Gr. Johannisstr. 21. Tel.-Adr.: Glücksmüller.

**Apollo-Theater.** Dienstag, 30. September, Abends 8 Uhr: **Abschieds-Vorstellung, u. A.: Großer Soubretten-Weitspieler, u. Soubretten.** 20218

Nach der Vorstellung Vorbereitung im „Wintergarten“.

**Gesellschaftshaus Ludwigshafen a. Rh.** Nur zwei Konzerte. Am Mittwoch, den 1. und Donnerstag, den 2. Oktober 1902 finden im großen Saale des Gesellschaftshauses **Zwei große Militär-Extra-Konzerte** statt, ausgeführt vom Truppcorps des Kaiserlichen Regiments v. Seydlitz (Ostmark-Regiment in Uniform) aus Lägerfeld unter Leitung des Lt. Hauptregiments Herrn R. D. am M. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Programm enthält u. A.: Fanfarenmarsch für Groß-Orchester und Harpauken. — Specialität der Kapelle: Koffer-Corset-Quartett. — Es folgt befindet sich 27445 **F. Funk, Restaurateur.**

**Geschäfts-Anzeige.** Der verehrl. Einwohnerschaft der Stadt Mannheim und Umgebung die höfliche Mittheilung, dass ich durch Verkauf mein **Restaurant zum Schützenbruder an Herrn Carl Bäuchle** übergebe. Indem ich für das mir seither erwiesene Wohlwollen besten Danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und zeltne Hochachtungsvoll **Rudolf Schrott.** Ludwigshafen, den 20. September 1902.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir, der verehrl. Einwohnerschaft von Mannheim und Umgebung, sowie jener von Ludwigshafen höflichst anzuzeigen, dass ich am 1. Oktober das **Wein-Restaurant zum Schützenbruder** in Ludwigshafen, Prinzregentenstrasse 31. künftlich übernehme. Es wird mein Bestreben sein, das in besten Renommee stehende Geschäft in jeder Weise hoch zu halten und durch Verarbeitung von nur prima Weinen und Speisen mir die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben suchen. Hochachtungsvoll **Carl Bäuchle,** langjähriger Oberkellner im Café Letsch, Mannheim. Haltestelle der Elektrischen Bahn am Hause.

**Größte Wander-Menagerie** der Welt und beste Kanthier-Dressur-Schaustellung der Gegenwart in einem großen Vieh-Gelände. Täglich 3 große **Dauphiner-Vorstellungen,** Nachmitt. 4 u. n. abends 8 Uhr verbunden mit **güttinger Kanthier-Lichter-Tiere.** **Preise der Plätze:** 1. Platz 1 M.; 2. Platz 50 Pfg.; Kinder unter 10 Jahr. zahlen nur halb! Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.



Die Direktion: G. Wolfsteiner, Welfer. Bitte um Schenken, sowie Fäulen und Kaminchen werden hiesig in den höchsten Vereinen angefragt! 27263

Zur Messe hier lebend zu sehen! **Die 7 kleinen japanischen Zwergpferde.** Es sind hier in größtenteils die feinsten Pferde der Welt, vollständig proportioniert normal gebaut. Die Querschnitte haben die Größe eines Fohlenmaßstabes. In Folge der ungewöhnlichen Kleinheit dieser reizend. Thiere sind von allen Seiten auch von akerhöflichen u. höchsten Herrschaften in Angenehm genannt, so u. A. auch pflegt von Sr. Maj. Kaiserin Kaiserin Augusta von Sachsen, Sr. Maj. Kaiserin Augusta von Sachsen, Sr. Maj. Kaiserin Augusta von Sachsen, welche wiederholt ihre höchsten Anerkennungen ausgesprochen. Diese Zwergpferde, genannt **„Die lebenden Schauspieler“**, oder **„Das lebende Kinderpielzeug“** bilden daher in allen höchsten Salden des ganzen Continents den Hauptpunkt aller Sport- und Thierfreunde, insbesondere den höchsten Adel der gesamten Familien-Publikum, daher verleihe man sich, diese in der That einzig dastehenden lebenden **Wunderwerke** einen Besuch abzustatten. 27259

**Bekanntmachung.** Geehrten Herrschaften von hier und Umgegend zur gef. Kenntniz, das ich **Donnerstag, 3. Oktbr.** zur **Messe am alten Zeughausplatz** mit den besten **Neuheiten für die Küche und Haushaltung** ein treffen werde. Da ich nur das **Praktischste und Beste** führe, so ist es für jede Hausfrau interessant, diese vielfach präparierten **Neuheiten** zu besichtigen. Es wird alles **praktisch gezeigt**, wie sonst nur in **Kochkunst- u. Ausstellungen.** Ganz ergebenst **Oskar Höhle aus Frankfurt a. M.** 29504

**Färberei R. Schaedla** Q 3, 10 Mannheim Q 3, 10 **Chem. Reinigung u. Kunstwascherei** für Damen- u. Herren-Garderobe, **Möbel- u. Decorationsstoffe jeder Art.** **Rasche Lieferung. Billigste Preise.** **Höchste Leistungsfähigkeit.** 22899

**Frauen** Die mit ungenügendem Einkommen nicht leben können, sind durch meine **Ganz Taubstumme, bei hoch neu benutzten Methoden** (wichtig für jedes Weibchen) von Dr. med. Baum. Berlin, Besingstr. 15888 **G. Krönig, Magdeburg.**

**Unterricht Berlitz-School** P 2, 1, eine Treppe. 2 gold. Medaillen Paris 1900. Sprachinstitut für Erwachsene. Engl., Frz., Ital., Span., Russ., Schwed. etc. Nur Lehrer der best. Nation. — Nach der **Berlitz-Methode** lernt man von der ersten Stunde an **gelingend sprechen u. schreiben**. Handels-Correspondenz in allen Sprachen. Probentunden und Prospekte gratis. — Tages- u. Abendkurse. Aufnahme jederzeit. **180 Zweigschulen.**

**A. Dupuy, 05, 1, 1.** excellentes références (France et Allem.), 4 ans **Prof. de français en France,** 1 an aux **ECOLES BERLITZ (Hölzli) (Mhm.)** — donne leçons d'anglais —

**Russisch.** Unterricht in Grammatik, Lausn. Correspondenz etc., erteilt ein **Russ.** 1899 **Neberts J. 2, 5, 1 Treppe.** **Prüfungs-Oberlehrer**, erlitt. an. **Russ.** 2005 u. b. **Grp. d. S. L.** 5188 **Saujn. Unterricht:** Buchführung, Stenographie, Schön- und Buchstabenzeichnen u. s. w. **Fr. Burkhardt, L. 12, 11.** ger. Lehrer. **Bücherhändler.** **S. und. pft.** erteilt gründliche **Handel- u. Offizier-Unterricht.** Nr. 2335 an der **Grp. d. S. L.**

**Unterwiesn Dr. Weber-Disereus** D 1, 1 Sprach-Institut D 1, 1 lehrt gründl. in Wort- u. Schrift nach **Dr. Webers Methode** durch **wissenschaftl. Lehrpläne** der best. Nation. **Engl., Französisch, Ital., Span., Deutsch, Russisch, Litteratur-Vorleser, v. versch. Examen, Examens-Erfolge.** **Engl., Französisch, Spanisch, Ital., Handels-Correspondenz.** **Klassen- u. Einzelunterricht.** Tages- u. Abendkurse. **Probekurs. Prospect gratis.** Eintritt jederzeit. **Beste Lehrer.** **Französisch u. englischen Unterrichts** Conv. Gram. Handelskorrresp. **G. Haillecourt, D 7, 16.** 8370

**Der rasch und gründlich Französisch lernen will, melde sich in Ecole française** Q 3, 19. 2125

**Conversation - Litteratur, Franq. fin. Correspondenz. Neue Cursus** beginnen am **1. Oktober.** von **3 Morg. bis 10 Abends.** Les professeurs français: **Dr. Marius, maître de Conférences au Realygmasse, Aug. Béliard, Dauphineer in Frankreich.** **English Lessons.** Speciality: 8529 **Commercial Correspondence.** **R. M. Ellwood, K 1, 8.** **Violin-Unterricht** erteilt **Albert Schö. K 3, 8, 2 Tr.**

**Institut Büchler** Handels-Kaufmann Mannheim, D 6, 4. Inhaber: Fr. von Bloeden. Mitglied des **Verbands deutscher Handelskammer u. Kaufm. Gesell. Rheinhessen.** Einzelunterricht mit **vierteljährlicher** 24999 **copollte amerik. Buchhaltung** Rechnen, Correspondenz, Schön- und Buchstabenzeichnen, Stenographie, Buchstabenzeichnen **Moderne Sprachen** Eng. u. Span. Stellenanzeigen. **Eintritt täglich.** **Probekurs und Referenzen.**

# Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Den sehr geehrten Einwohnern von Mannheim und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich am hiesigen Plage **D 3, 7, Planken** am **1. October** ds. Jrs. ein

## Manufactur-Reste- und Parthiewaaren-Geschäft

eröffne. Durch den Einkauf von großen Parthieposten und ganzen Restlagern bin ich im Stande bisher unbekannt billige Preise zu stellen und führe ich als Spezialität gute und beste Qualitäten für wenig Geld.

### Spezialität:

- Seiden-Reste** hochmodern, von 1/3 m bis 2 m hell, mittel, dunkel und schwarz. Ganz enorm billig.
  - Kleiderstoff-Reste** fast ausschließlich reinwollene neue und neueste Sachen, Poppés, double face, Streifen, Carreaux u. s. w., ganz enorm billig von 1/3 bis 12 m.
  - Herrenstoff-Reste** Die neuesten englischen Muster, nur gediegene Waare, garantierte Haltbarkeit, reine Wolle, zu Westen, Hosens, Anzügen, Mäntel, zu Kinderanzügen u. s. w. ganz enorm billig.
- sowie enorm billige Reste in sämtlichen Manufactur- und Modewaaren, als Gardinen, Sider, Möbel-Bezügen, Satins, Weißwaaren, Futter u. s. w.

### Als Parthiewaare

empfehle ich

- 1 Posten schwere Chiné-Rayé, Louisine u. Carreaux-Seide zu Blousen und Kleidern, per Meter **2.50 M.**
- 1 Posten reinwollene Kleiderstoff-Reste bis zu 3 Meter, schwere Waare zum Ausfuchen, per Meter **1 M.**
- 1 Posten Seidenkissen mit Volants, weiche Füllung, hochlegant, zum Ausfuchen **2 M.**
- 1 Posten weisse beste Damenglacedhandschuhe, vorzüglicher Sitz, tadelloses Leder, zum Ausfuchen **75 Pfg.**
- 1 Posten Hut-, Garnitur- und Dekorationsblumen-Bouquets darunter ganzseidene zum Ausfuchen **35 Pfg.**
- 1 Posten schwere imit. Smyrna-Reste zu Bettvorlagen usw. per Nest **5 M.**
- 1 Posten sehr schwere reinseidene Surah, alle Farben per Meter **1,80 M.**

### Mein Geschäft ist das einzige dieser Art in Mannheim

und liegt es im Interesse des kaufenden Publikums sich von der vollen Wahrheit des oben Gesagten sobald wie möglich zu überzeugen und von nun an den Bedarf in nur guten Waaren, dabei enorm billig in meinem Geschäft zu decken.

Prinzip: Garantie für gutes Tragen. Umtausch jederzeit gestattet. **Sehe Preise.**

Verkauf nur gegen Cassa. Bedienung: Streng reell und in jeder Hinsicht entgegenkommend.

Schachtlend

# E. Kramp, Mannheim

**D 3, 7.**

## Durch hervorragend günstige Gelegenheitskäufe

- sind wir in der Lage
- 500 Coupons Cretonne u. Chiffon à 10 u. 20 Mtr. zu M. 3.<sup>50</sup> u. 7.-**
- 500 Coupons Cretonne u. Chiffon à 10 u. 20 Mtr. zu M. 4.<sup>25</sup> u. 8.<sup>50</sup>**
- 150 Coupons Damast zu Plumeaux u. Deckbetten zu M. 2.<sup>75</sup>, 3.<sup>35</sup>, 3.<sup>75</sup>, 4.<sup>50</sup>**
- 300 weisse, reinleinen Jacquard-Tischtücher per Stück M. 4.<sup>50</sup>**
- 100 Dtz. weisse reinlein. Jacquard-Servietten per Dtz. M. 11.-**
- 300 Damast-Kaffee- u. Theedecken, weiss mit bunter Borde, ohne Fransen per Stück zu M. 3.- u. 4.- offeriren zu können.**

Der Verkauf dauert von **Montag, den 22. September bis Samstag, den 4. Oktober.**

### M. Klein & Söhne,

1 Treppe hoch, **E 2, 4/5, I. u. II. Etage. E 2, 4/5, 1 Treppe hoch.**

**Straussfedern**  
Fächer und Box werden gewaschen, gefärbt und gepreßt.  
Kath. Irschlinger, **St. Wallstadtstrasse 10.**

**gespielte Planos, sehr preiswerth**  
bei der Firma **Demmer, Ludwigshafen** Postfach 6.

**Egon Schwarz**  
Comptoir **R 7, 12, Telephon 1734**  
empfeilt alle Sorten  
**Ruhrkohlen**  
Eisformbriketts und Coaks  
in besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.

## Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Wir zeigen hierdurch an, daß Herr **Direktor Joseph A. Böhm** aus dem Aufsichtsrath unserer Gesellschaft ausgeschieden ist.  
Mannheim, den **29. September 1902.**

**Der Vorstand.**

# Rodensteiner

**E 1, 8. E 1, 8.**

Verehrlichem Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass die

## Uebernahme

der renovirten und neu hergerichteten Lokalitäten am **Mittwoch, den 1. Oktober** stattfindet.

Ausser „**H. Printzen-Bier**“ (Karlsruhe) empfehle ich **reine Weine, gute warme und kalte Küche (Küchenchef)** bei aufmerksamster Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche lade ich freundlichst ein und zeichne Hochachtungsvoll

**Jacob Neufeld, früher Wirth „Zum Trifels.“**

## Restaurant

# Fürstenhaus

Heidelbergerstrasse.

Einem titl. Publikum, sowie meinen verehrten Freunden, Bekannten und Gönnern die ergebene Mittheilung, dass ich am heutigen Tage oben genanntes Etablissement übernommen habe.

### Ausser prima naturreinen Weinen kommt **Münchener Thomas-Bräu** (hell und dunkel)

zum Ausschank.

Eine **vorzügliche Küche** führe ich als **Spezialität** und hoffe, meine werthen Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Um recht regen Besuch bittet

Hochachtungsvollst

## P. Meder,

früher Hôtel Meder.

MANNHEIM, den **1. Oktober 1902.**

## Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Breslau.

Hierdurch bringen wir zur gest. Kenntniss, daß sich unsere Geschäftsräume vom **1. Oktober d. Jrs.** ab

### Mannheim Lit. N 6 No. 3

befinden.

## Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft General-Agentur für Baden.

Telephon No. 670, **Bernhard Tillessen.** Telephon No. 670.

**Für Wirthe und Installateure!**  
**Ausverkauf 0 5, 1**  
**nur noch bis 30. September ds. Jahres:**  
Bier-Armaturen, Restweinfilter, Flaschenkasten, Spülmaschinen u. Spritz-Bentile, Reduzirventile für Bier u. Mineralwasser, Pressionskasten und Säulen etc., 1 großes Schreibpult, 1 Ladelampe, billig!  
Dabei ein grosser Laden zu M. 500 per Jahr zu vermieten.

**Achtung! Ziehung schon am 3. u. 4. Oktober 1902. Achtung!**  
**Badische Jubiläums-Lotterie.** Die Hälfte der Einnahme wird zu Gewinnen verwendet.

**7000 Geld-Gewinne**  
**90 Gewinne i. W. / zus. Mk. 50000**

Loose à 1 M. 11 Loose 10 M. (à 1 Mk.; 11 Loose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. extra)  
empfeilt **J. Sürmer, General-Agent Strassburg i. Els.** A. Schmitt, M. Horzberger, E. Bender, G. Engert, W. Flakus, J. Gremm, G. Hochschwender, H. Hirsch, L. Levi, G. Metz, F. Mügge, J. A. Ruedin, H. Rieder, J. Schwitzgebel, A. Wendler, W. Wolf. In Mannheim: I. F. Lang Sohn und alle durch Loose- und Pakete kenntlichen Verkaufsstellen.

**makulatur**  
sich zu haben in der Expedition des General-Anzeigers, **E 6, 2.**

T 1,1  
Telefon 1096.

# Sigmund Kander

T 1,1  
Telefon 1096.

Besondere Extra-Preise für den Herbstbedarf:

26917

Hauskleiderstoffe	In schönen, dunklen Farben doppeltbreit	26 Pfg. Meter
Kleiderstoffe,	Reine Wolle in nur modernen Mustern	68 Pfg. Meter
Kleiderstoffe,	115 cm breit, elegante Herbst- und Winter-Neuheiten	1.45 Meter
Blousenflanelle,	Wolle, wunderbare neue Dessins, Meter	1.10
Hemdenflanelle,	riesige Auswahl, beste Qual., Meter von	19 Pfg. an
Kleider- u. Jackenflanelle	ca. 50 versch. Muster garant. waschecht	28 Pfg. Mtr.
Bettendamast	130 cm breit, kräftige Qualität in denkbar schönsten Dessins	64 Pfg. Meter
Bettuchleinen	vollständige Breite ohne Naht sehr gutes Halbleinen	55 Pfg. Meter
Handtuchstoff	52 cm breit, prima Gerstenkorn	21 Pfg. Meter
Schlafdecken	extra schwer und gross prachtvolle Dessins	1.98 Stück
Wachstuch	85 cm breit, Ia. Qualität	68 Pfg. Meter
<b>Schürzen</b>		
Zierschürze,	weiss Batist mit buntem Rand	29 Pfg.
Elegante Zierschürze	aus Organdy mit Valeno-Spitze	95 Pfg.
Gross- eleganter Damen-Trägerschürze	reiche Volant und Soutachegarnirung	78 Pfg.
Breite Hausschürze	aus echtfarbigem prima Baumwollstoff	58 Pfg.

## Ausstellung von Modellhüten

in der 1. Etage.

### Abt. Schuhwaren

Tuchschuhe	mit Gummisohle und Ohren für Kinder Mädchen 68 Pf., Damen 78 Pf.
Straminhausschuh	mit warmem Futter, Leder- sohle und Absatz Paar 69 Pf.
Tuchhausschuh	abgest. hübsch gearb. u. garn. Ledersohle u. Absatz Paar 98 Pf.
Kräftiger Tuchhausschuh	mit imit. Pelz- garnirung, Ledersohle und Absatz Paar 1.15
Solider Lederpantoffel	mit Winterfutter und Absatz Paar 1.38
Straminohrenschuhe	für Kinder, m. Lederbesatz sow. Leders. u. Absatz Paar 65 Pf.
Tuchschnürschuh	f. Kinder, imit. Pelzfutter u. Leders. Leders. u. Abs. Paar 95 Pf.
Eleg. Filz-Babyschühchen	Selbstonponons u. Ledersohle Paar 29 Pf.
Eleg. Babyschnürstiefelchen	aus Leder Paar 58 Pf.

In Herren-, Damen- und Kinderstiefel von den einfachsten bis hochelegantesten Sachen zu bisher unerreicht billigen Preisen.

Gläsertücher	rot u. blau vorzügliche Qual., gesäumt u. gebändert Stück	12 Pfg.
Handtücher	weiss, gesäumt u. gebändert Stück	24 Pfg.
Servietten	60x60 cm prachtvolle Halb- leinen-Ware Stück	20 Pfg.
Tischtücher	150 cm lang, in hübschen Blumenmustern Stück	95 Pfg.
Gardinenhalter		Stück von 3 Pfg.
Gardinen		Meter von 5 Pfg. an
Läuferstoffe		Meter von 13 Pfg.
Vorlagen	zweiseitig, Perser Imitation Stück	43 Pfg.
Vorhänge	abgepasst Paar	1.45
Tischdecken	bordeaux Stück	1.68
Teppiche	in Axminster Stück	4.75

### Damen-Wäsche

Weisses Damenhemd	aus sol. Shirting m. Spitzengarnitur	58 Pfg.
Weisses Damenbeinkleid	aus gutem Hemdstoff m. Spitzengarnitur	78 Pfg.
Damen-Bettjacke	aus bestem Oxford, schöne Muster	68 Pfg.
Damen-Unterröcke	aus weissem Flock- piqué mit Feilen	98 Pfg.

### Glaswaren

Gascylinder, prima Qual.	Stück 8 Pfg.
Kinderflasche	" 3 "
Goldrandbecher 1/4 Liter	" 6 "
Eckenseidel 1/10 Liter	" 19 "
Küchenlampe mit Messingschild	" 38 "
Bäckerlaterne	Stück 48 Pfg., 36 "
Sturmlaterne	Stück 88 "

### Emailewaren

Theesiebe	Stück 9 Pfg.
Kinderbecher, decorirt	" 23 "
Milchtöpfe mit Ausguss	" 18 "
Schüsseln, weiss/weiss	18 cm 24 cm 30 cm 18 Pfg. 25 Pfg. 30 Pfg.
Wannen, oval	Stück 88 Pfg.
Kaffeekannen prima Qual., grosse Henkel	" 88 "
Nudelpfannen	17 cm 18 cm 20 cm 23 Pfg. 32 Pfg. 43 Pfg.

### Steingutwaren

Milchtöpfe, decor., in div. Grössen	Stück 19 Pfg.
Schüsseln, rund, zum Aussuchen	" 19 "
Salz- und Mehlfässer, weiss	" 23 "
Platten zum Aussuchen	" 25 "
Terrinen zum Aussuchen	" 1.35
Vorratstonnen, Garnitur 6 Stück	" 1.48
Waschgarnitur fein decor., eleg. Form	" 2.75

### Bedarfsartikel

Mehlschaufeln	Stück 9 Pfg.
Washseife 30 Mtr. 33 Pfg., 15 Mtr.	17 "
Sand- und Seifegestell	39 "
Glühstrümpfe mit Messingbrenner	48 "
Gusskohlenkasten	85 "
Reibmaschine, vorzügl. Qual.	1.25
Nickelbügeleisen	2.25

### Lampen

Alabaster-Stehlampe, komplett	89 Pfg.
Liliput-Wandlampe	44 "
Elegante Stehlampe mit Guss-Unterteil	1.48
Moderne Tischlampe, schöne Ausföhrung	1.95
Ampeln in diversen Farben	1.75
Zughängelampe komplett	2.75
Majolika-Stehlampe	2.95

### Holzwaren

Haussegen	Stück 9 Pfg.
Bilderrahmen	" 7 "
Weilholz, gross	" 38 "
Tonnen-Etagere	" 88 "
Salz- und Mehlfass	" 23 "
Triumpfstühle	" 1.98 an
Sportwagen, 2 Sitzer	" 4.95

### Parfumerie

Odol	Flasche 1.35
Kosmin	" 1.35
Javol	" 1.95
Suntigh-Seife	Stück 21 Pfg.
Kander's-Seife	Stück 15 Pfg.
Moschuseife	" 9 "
Lilienmilchseife	" 15 "

### Colonialwaren

Maggi	Flasche 0 1 2 3 4 5
nur	28 58 98 1.55 2.85 5.40
Caseier Hafercacao	Carton 40 Pfg.
Bouillonkapseln	Stück 8 "
Echter Malzkaffe	1/2 Pfd.-Pack 28 "
80 % Essig-Essenz	250 Gr.-Fl. 40 "
Venus-Putzpomade	3 Dosen 20 "

### Tricotagen

Herren-Jacken, Tricot gewebt	Stück 98, 68, 48, 33 Pfg.
Herren-Jacken, Kammgarn Prima Qual.	Stück 3.25, 2.65
Herren-Hemden, Tricot gewebt	Stück 108, 98, 68, 56 Pfg.
Herren-Hemden, starke wollhalt. Ware	Stück 2.95, 2.35, 1.88
Herren-Hosen, Tricot gewebt	Paar 1.18, 75, 63 Pfg.
Herren-Hosen, gefüttert, starke Ware	Paar 1.95, 1.18, 83 Pfg.

### Strümpfe

Herren-Socken, vorzügl. Qual.	Paar 48, 38, 28 15 Pfg.
Herren-Socken, reine Wolle	" 1.25, 98 65 Pfg.
Damenstrümpfe, schwarz und färbig	" 48, 35, 29 Pfg.
Damenstrümpfe, reine Wolle	" 1.18, 98, 88 Pfg.
Kinderstrümpfe	" 24, 18, 13, 9 Pfg.
Kinderstrümpfe, reine Wolle	" 68, 52, 46, 35 Pfg.

### Wollgarne

Meine seit fast 30 Jahren bewährten Qualitäten in Wollgarne sind nur erstklassiges Fabrikat, echtfarbig und zeichnen sich besonders durch Zartheit und Sparsamkeit im Gebrauch aus.

Qual. 1	1/2 Pfd. 33 Pf.	Qual. 2	1/2 Pfd. 48 Pf.
Qual. 1	1/2 Pfd. 1.55	Qual. 2	1/2 Pfd. 2.10
Qual. 3	1/2 Pfd. 55 Pf.	Qual. 4	1/2 Pfd. 80 Pf.
Qual. 3	1/2 Pfd. 2.60	Qual. 4	1/2 Pfd. 3.60

### Damen-Confection.

Damen-Jackets in soliden Stoffen	3.00
Damen-Jackets mit sehr chicem Kragen	5.80
Damen-Jacket gefüttert, guter Eskimo	13.50
Damen-Paletots in grau und schwarz	10.50
Damen-Paletots, moderne elegante Façon	22.00
Golf-Capes, in hübschen modernen Stoffen	8.75
Golf-Capes in Tibet in allen Farben	12.50
Frauen-Capes, reich bestickt	10.50
Costumes, in modernen Noppes	17.50
Costumröcke mit Volant	3.50

Mädchen-Jacken, -Paletots, -Kleider,

Blousen und Unterröcke nur neue Sachen, grosse Auswahl.

### Herren-Confection.

Tadellose Verarbeitung, moderne Façons.

Herren-Anzüge	von 8.50 bis 52.00
Knaben-Anzüge	von 1.65 bis 14.00
Herren-Paletots	von 7.85 bis 48.00
Knaben-Paletots	von 3.50 bis 16.00
Herren-Lodenjoppen	von 3.50 bis 16.00
Knaben-Lodenjoppen	von 1.50 bis 6.00
Herren- u. Knaben-Hosen, bedeutende Auswahl.	

### Tapiserie.

bestickt gezeichnet

Küchenhandtücher	68 32 Pfg. an
Paradehandtücher	75 58 " "
Bürstentaschen	35 12 " "
Zeitungshalter	98 27 " "
Straminkissen, angefangen	48 Pfg.
Straminhosenträger, angefangen	48 Pfg.

### Cartonagen

in Leinen und Plüsch gezeichnet und gestickt in sehr grosser Auswahl.

### Bücher

Graf Leo Tolstoi, alle Werke	Ladenpreis 1.00 nur 25 Pfg.
Eckstein's Reisebibliothek	" 1.00 " 38 "
Deutscher Novellenschatz von Paul Heyse	" 1.00 " 45 "